



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 434/09

Sachbearbeitung:

Reichert, Andreas

Datum:

05.10.2009

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

02.12.2009

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Bildung und Betreuung - Lern- und Spielclub (LSC) und Ganztagesbetreuung Anton-Bruckner-Schule im Schuljahr 2009/2010

Bezug:

Vorlage Nr. 244/08 (Ganztagesbetreuung)
Vorlage Nr. 405/08 (Essensausgabe)

Anlagen:

Angebot des LSC vom 29.09.2009/Ganztagesbetreuung Anton-Bruckner-Schule

Beschlussvorschlag:

1. Der LSC setzt die Ganztagesbetreuung an der Anton-Bruckner-Schule im Schuljahr 2009/2010 unverändert fort und erhält hierfür einen Zuschuss in Höhe von 93.190,80 €.
2. Die Kosten für die durch den LSC organisierte, unveränderte Essensausgabe in Höhe von 18.100,00 € werden erstattet.
3. Der erhöhte Aufwand der Ganztagesbetreuung durch den LSC während der Sanierung des Gebäudes Wilhelmstraße 35 wird bis zu einer Höhe von 25.000 € erstattet.

Sachverhalt/Begründung:

1. Lern- und Spielclub – Konzeption in Kurzform

Der Lern- und Spielclub (LSC) ist eine Einrichtung der Diakonischen Bezirksstelle in Ludwigsburg, in dem seit 1974 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund betreut und gefördert werden. Besonders sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler, die von der Grundsicherung oder dem Arbeitsentgelt der Eltern in Höhe der Grundsicherung leben, finden im LSC Aufnahme. Jedes Kind ist verbindlich im LSC angemeldet, die Eltern verpflichten sich, ihr Kind regelmäßig in den LSC zu schicken bzw. bei Krankheit zu entschuldigen.

Die Konzeption des LSC besteht aus folgenden Bausteinen:

Hausaufgaben- und Lernhilfe, Sprachförderung:

Täglich – an allen Schultagen von 13 bis 18 Uhr (diese Zeiten gehen über die Ganztagesbetreuung der Anton-Bruckner-Schule hinaus) – erfolgt in Einzelarbeit das Erledigen der Hausaufgaben. Dabei werden Lernhürden angesprochen und abzubauen versucht. Bei den Hausaufgaben offenbaren sich auch die sprachlichen Schwierigkeiten, die anschließend in einer gesonderten Übungseinheit unter dem Gesichtspunkt „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) aufgearbeitet werden.

Ein wichtiger Aspekt im Förderprogramm des LSC besteht auch in der Anleitung zum selbständigen Lernen sowie zur Partner- und Teamarbeit. Daher wird der fachgerechte Umgang mit Wörterbuch, Lexikon, Atlas, Fachliteratur und Computer eingeübt und einfache wissenschaftliche Fragen in Kleingruppen erarbeitet.

Elternarbeit:

Von zentraler Bedeutung für den LSC ist die motivierende Elternberatung. Es finden regelmäßig Einzelgespräche mit den Eltern statt. Ziel ist es, die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder fundiert zu begleiten, unterschiedliche kulturelle Werte und Normen auszuloten und die Eltern für die Teilnahme am schulischen Werdegang ihrer Kinder zu stärken. Außerdem werden konkrete Anleitungen für die Sprachförderung und den Umgang mit Mehrsprachigkeit angeboten, damit die Eltern dies zu Hause anwenden können.

Kooperation mit der Schule:

Bei der Betreuung der Kinder durch den LSC ist die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern unabdingbar. Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es einen Förderplan, der regelmäßig im Gespräch mit der Schule überprüft und aktualisiert wird.

Vernetzung:

Bei Bedarf veranstaltet der LSC auch zur Krisenintervention „Runde Tische“, zu denen die Schule, die Eltern, der Allgemeine Soziale Dienst, die Jugendhilfe und andere wichtige Beratungsstellen eingeladen sind. Die Arbeit des LSC ist international, der ehrenamtliche Dolmetscherdienst der Stadt Ludwigsburg kann in fast allen Sprachen eingesetzt werden.

Pausenzeit plus:

Weil nicht alle Schülerinnen und Schüler zwei Zeitstunden am Stück arbeiten können, gibt es die Möglichkeit für Pausen, in denen Bewegung, Kreativität und Ausspannen im Vordergrund stehen. Beim Bewegungsprogramm können alle Angebote auf dem angrenzenden Schulhof oder im LSC gewählt werden. Für den kreativen Bereich steht die Sprachförderung Pate; Sprachspiele, Schreibwerkstatt und Theater-AG sind möglich. Zum Ausspannen steht das Lesezimmer bereit.

Die Arbeit des LSC ist vor allem auch eine präventive Arbeit, die sich in einer gelungenen Vermittlung der deutschen Sprache sowie soliden Schulabschlüssen zeigt – bessere Bausteine zu einer gelungenen Integration und Vorbeugung gegen Gewalt kann es nicht geben.

Derzeit besuchen den LSC in der Regel 60 Schülerinnen und Schüler der Anton-Bruckner-Schule, darunter auch 15 Schülerinnen und Schüler aus schulfremden Bezirken (s.u.).

2. Übernahme von Ganztagesangeboten an der Anton-Bruckner-Schule durch den LSC

Die Anton-Bruckner-Schule ist seit dem Schuljahr 2007/2008 eine teilgebundene Grundschule. Seither wurde die Ganztagesbetreuung kontinuierlich entsprechend den Empfehlungen des Schulentwicklungsplans ausgebaut. Mit Beschluss vom 18.06.2008 hat der BSS einer Ausweitung der Ganztagesbetreuung an der Anton-Bruckner-Schule für das Schuljahr 2008/2009 zugestimmt (Vorlage 244/08).

Mit der Übernahme der Ganztagesbetreuung durch den LSC ist eine ideale Vernetzung mit der Arbeit des LSC gelungen. Die Vernetzung unterstützt nicht nur den Ansatz der Schule und des LSC, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum zu vermitteln, sondern ermöglicht eine enge Kooperation zwischen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Betreuerinnen des LSC.

Wie gut Schule und LSC aufeinander abgestimmt sind bzw. sein müssen, zeigt der Blick in die Schülerstatistik:

Von den insgesamt 255 Schülerinnen und Schülern der Anton-Bruckner-Schule besuchen 69 Kinder die Schülerhorte der AWO und der Charlottenkrippe. Von den restlichen 186 Kindern

stammen 35 aus anderen Schulbezirken. Von diesen „schulbezirksfremden“ Kindern besuchen derzeit 15 den LSC nach 15.00 Uhr, also nach Ende der Ganztagesbetreuung. Auch hier wird die sinnvolle Vernetzung deutlich. Die genannten 15 Kinder besuchen die Anton-Bruckner-Schule nur, weil sie gleichzeitig auch im LSC sind. Dass es sich hierbei um Grenzfälle zur Jugendhilfe handelt, belegt, wie wichtig die Kooperation zwischen Schule und LSC ist.

Der Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund liegt bei nahezu 70 Prozent. Fast 30 Prozent der Kinder stammen aus Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil.

Die Zahlen belegen, dass die Anton-Bruckner-Schule mit ihrem Bildungsauftrag auf eine Ganztagesbetreuung angewiesen ist, die weit über eine übliche Betreuung hinausgehen muss.

Gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 haben sich in der Ganztagesbetreuung durch den LSC keine Veränderungen ergeben. Es ist jedoch anzumerken, dass die Diakonie beim jeweiligen Ansatz der zu betreuenden Kinder den niedrigsten Wert angesetzt hat. Tatsächlich besuchen die einzelnen Angebote deutlich mehr Kinder.

Auf dieser (unveränderten) Grundlage hat die Diakonische Bezirksstelle ein Angebot zur Fortsetzung der Ganztagesbetreuung vorgelegt. Die geplanten Kosten betragen 93.190,80 € (Anlage).

Die im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr gestiegenen Kosten in Höhe von 6.450,00 € setzen sich wie folgt zusammen:

Tarifänderungen im Erzieherbereich:

Frühbetreuung	990,00 €
Nachmittagsangebote	5.060,00 €

Anpassung Leitungskosten und Verwaltungspauschule: 400,00 €

Eltern, deren Kinder beim LSC angemeldet sind und in die Ganztagesbetreuung gehen, müssen einen um 10,00 € geringeren Beitrag (LSC-Beitrag monatlich 30,00 €) entrichten. Mit der Diakonie ist vereinbart, dass diese für den LSC ausfallenden Elternbeiträge übernommen werden.

Im Rahmen der kommunalen Betreuungsangebote an Ganztagesesschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung betrug der Zuwendungsbetrag für das Schuljahr 2008/2009 für die Anton-Bruckner-Schule 17.600,02 €. Da sich das Angebot gegenüber dem Vorjahr nicht geändert hat, kann auch für das Schuljahr 2009/2010 mit dieser Einnahme gerechnet werden.

Essensausgabe – Übernahme durch den LSC

Die Stadt Ludwigsburg hat sich mit Einführung der Anton-Bruckner-Schule als Ganztagesesschule gegenüber dem Land verpflichtet, eine gesicherte Essensausgabe zu gewährleisten. Bis zum Schuljahr 2007/2008 lag die Essensausgabe in städtischer Verantwortung. Mit Beginn des Schuljahrs 2008/2009 übernahm diese Aufgabe die Diakonie (Vorlage 405/08), sodass die Gesamtverantwortung des Ganztagesbetriebs nun insgesamt bei der Diakonie liegt.

Die Zahl der Schüler, die am Mittagessen teilnehmen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent gestiegen, die Tendenz ist weiter steigend, auch wegen des positiven Effekts der Möglichkeit des 1-Euro-Essens. Die im Vergleich zum Vorjahr um 1.400 € gestiegenen Kosten sind darauf und auf geringfügige Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Finanzierung Ganztagesbetreuung und Essensausgabe:

Die vorgesehenen Kosten für den Ganztagesbetrieb an der Anton-Bruckner-Schule belaufen sich auf insgesamt 111.290,80 € (Betreuung: 93.190,80 €, Essensausgabe: 18.100,00 €). Davon sind

für den Haushalt 2010 103.500 € angemeldet. Der Restbetrag in Höhe von 7.790,80 € wird aus dem Budget des Fachbereichs Bildung, Familie, Sport finanziert (Finanzposition 1.2110.7000.000).

Sanierung Wilhelmstraße 35 – vorübergehende Unterbringung des LSC im Gebäude der ehemaligen Uhlandschule

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 22.07.2009 beschlossen, mit Mitteln des Konjunkturprogramms das Gebäude Wilhelmstraße 35 zu sanieren, in dem der LSC untergebracht ist. Kurz nach der Entscheidung wurde das Gebäude geräumt und im Gebäude der ehemaligen Uhlandschule sind während der Sommerferien Interimsräume für die Arbeit des LSC geschaffen worden. Der LSC belegt dort das Untergeschoß (ehemalige Werkräume der Uhlandschule) und das dritte Obergeschoss. Dies hat zur Folge, dass der LSC nicht mehr wie in der Wilhelmstraße 35 zentral und übersichtlich untergebracht ist. Dies bedingt einen höheren Personaleinsatz, allein schon aus Gründen der Aufsicht.

Die Sanierung der Wilhelmstraße wird voraussichtlich bis April 2010 dauern. In der Zwischenzeit und auch danach fällt für den LSC ein höherer Aufwand an, den die Diakonische Bezirksstelle auf rund 25.000 € beziffert. Dies ist zurückzuführen auf eine zusätzliche Anerkennungspraktikantin mit Kosten in Höhe von ca. 20.000 € und den zusätzlichen Organisationsaufwand für die Leitung, den die Diakonie mit 150 Stunden à 33,10 € (gesamt rund 5.000 €) ansetzt.

Die Diakonie hat gebeten, diese Kosten zu erstatten. Der erhöhte Aufwand ist als berechtigt anzusehen, da nicht nur die Unterbringung an zwei bzw. teilweise drei verschiedenen Stellen, sondern auch die eingeschränkte, provisorische Geeignetheit der Räume einschließlich einer starken Lärmbelastung eine höhere personelle Präsenz der Betreuungskräfte erforderlich machen. Auch ist nach dem Umzug in die Wilhelmstraße 35 noch mit zusätzlichem Aufwand zu rechnen, da das Haus komplett neu organisiert werden muss.

Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass die Ganztagesbetreuung für die Anton-Bruckner-Schule kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass zusätzliche Unterbringungskosten angefallen wären, wenn die gewählte Lösung mit der Unterbringung in den ehemaligen Räumen der Uhlandschule und der Bereitschaft der Diakonie, die Ganztagesbetreuung auch unter erschwerten Bedingungen zu übernehmen, nicht zum Zuge gekommen wäre. Dies war auch im Hinblick auf die Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nach den Bedingungen des Konjunkturprogramms zwingend erforderlich.

Finanzierung:

Die Kosten werden entweder aus Restmitteln des Haushaltsjahrs 2009, falls diese übertragen werden, oder einzusparenden Mitteln des Haushaltsjahrs 2010 aus dem Budget des Fachbereichs Bildung, Familie, Sport finanziert (Finanzposition 1.2110.7000.000).

Unterschriften:

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: DII, 20